Beiträge
zur
mineralogischen Topographie von *Kurhessen*,

von

Hrn. Prof. Gutberlet,
in *Fulda* *.

Oxyde.

Magneteisenstein kam in den Jahren 1826—1836 in zierlichen Oktaedern auf kleinen Gängen im Basalte der *blauen Kuppe* bei *Eschwege* in Begleitung von Apatit vor. Nicht selten in Blättern und Körnern im Dolerite des *Weissners*, in Oktaedern und gerundeten Körnern in den trachytischen Phonolithen des *Friesenhäuser Küppels* und der *Alschberge*.

Häufig in den trachytischen Tuffen bei *Schackau*; in den trachytischen Gesteinen am *Ziegenkopf* u. s. w.

Fasriger Rotheisenstein, rother Glaskopf im bunten Sandstein in der Gegend von *Marburg*.

Im bunten Sandstein in der Nähe der Schwerspath-Gänge bei *Silberhütten* und *Glashütten* auf der *Rhön*.

---

* Eine dem Dr. G. Leonhard als Nachtrag zu dessen „Handwörterbuch der topographischen Mineralogie" durch die Güte des Hrn. Verfassers zugekommene Mittheilung, deren Fortsetzung zu hoffen ist.
D. R.

Eisenglimmer auf kleinen Schwerspath-Gängen im Rothliegenden am *Ölberg* bei *Nentershausen* auf dem *Riechelsdorfer* Gebirge, in dem Basalte der *Lammsburg* im Kreise *Wolfhagen.*

Kupferroth in kleinen Körnern im Kupferschiefer und im Sanderz zu *Riechelsdorf.*

Ebendaselbst in denselben Gesteinen Kupferbraun und Kupferschwärze als dünner Anflug auf Kupferschiefer.

Hydrate.

Hyalith ausser den bekannten Fundorten bei *Marköbel*, *Rüdigheim* und andern Punkten bei *Hanau*, in blasigem Dolerit zu *Nordeck* bei *Marburg*, in dem porösen Basalte des *Dornberges* bei *Kassel*, in dünnen Überzügen auf den Basalten des *Habichtswaldes*, des *Frauenberges* und auf den Hügeln beim *Leipziger Hof* unweit *Fulda*, bei *Oberellenbach* im Kreise *Rotenburg*, am *Stoppelsberge* bei *Hersfeld* u. s. w.

Ein blauer in das Weisse und Porzellanfarbene übergehender, durchscheinender Opal findet sich im Basalte des *Rosenbühls* bei *Niddawizhausen* im Kreise *Eschwege* mit Chalzedon als Ausfüllung kleiner Drusen.

Gemeiner Opal kommt im Basalte am *Westberge* bei *Hofgeismar* und am *Igelskapp* im Kreise *Wolfhagen* vor.

Halbopal findet sich wie bekannt bei *Hanau* im Dolerit sehr ausgezeichnet, dann in Tuffen und blasigen basaltischen Gesteinen und zum Theil in Geschieben bei *Nordeck*, in den Basalt-Konglomeraten des *Habichtswaldes* und an andern Punkten in der Gegend von *Kassel*, am *Dörnberg* und andern Orten im Kreise *Wolfhagen.*

Holzopal kommt in gleichen Verhältnissen an den genannten Orten vor, dann auch zu *Eichenried* bei *Fulda.*

Reich an Holzopal ist der Basalt-Tuff des *Ochsenberges* bei *Dransfeld* unweit *Göttingen.*

Hydrophan am *Westberge* bei *Hofgeismar.*

Steinmark kommt in verschiedenen Basalt-Konglomeraten der Kreise *Kassel*, *Wolfhagen* und *Hofgeismar*, besonders am *Habichtswalde* vor.

Ausgezeichnet in den blasigen Basalten und in den Konglomeraten des *Pferdskopfes* und der *Eube*.

Bol, ausgezeichnet in den Basalt-Tuffen auf *Wilhelmshöhe* und am *Habichtswalde* und andern Punkten in der Gegend von *Kassel* mit braunen, gelblichen und weissen Farben, ziegelroth am östlichen Abhange des *Lohner Holzes* im Kreise *Wolfhagen*, röthlichbraun, gelb von verschiedenen Nüancen auf den Klüften zwischen dem Basalte des *Kalvarienberges* * bei *Fulda*, an andern Punkten in geringer Auszeichnung. Am *Hopfenberge* bei *Hofgeismar* bemerkt man einen weissen, der Walkerde ähnlichen Bol, an verschiedenen Punkten im Kreise *Wolfhagen* im Basalt-Konglomerate.

Speckstein ist den Basalten der verschiedensten Gegenden eingeschlossen, aber selten schön und von bemerkenswerthen Eigenschaften.

In den blasigen Basalten und Tuffen der *Eube* und des *Pferdskopfes* kommt ein schöner Speckstein von weissen gelben und grünen Farben mit Kalkspath, Aragonit, Steinmark und chloritischen und zeolithischen Fossilien vor.

Der Basalt des *Kalvarienberges* schliesst häufig ein meist lauchgrünes, grünlichblaues oder grünes Fossil ein; es schmilzt sehr leicht, gibt vor dem Löthrohr Wasser aus, besitzt einen schwachen Schimmer, lässt sich mit den Nägeln der Finger ritzen und zeigt, wenn ein Drusenraum von ihm nicht ganz erfüllt ist, eine kleintraubige, nierenförmige, dunkle, in's Schwarze übergehende Oberfläche, im Innern konzentrisch fasrig oder strahlig abgesondert. Nach dieser Eigenschaft dürften die Bestandtheile in stöchiometrischen Verhältnissen mit einander verbunden seyn, und der Körper wäre wohl einer genauen chemischen Untersuchung werth, um so mehr, da er von allgemeiner Verbreitung zu seyn scheint, indem er nicht nur in den verschiedensten *Hessischen* Basalten, sondern auch in den Basalten der Gegend von *Göttingen* u. s. w. vorkommt.

In dem erwähnten traubigen, konzentrisch-faserigen Aggregat-Zustande ist mir dieser Körper nur vom *Kalvarienberge* bekannt **.

---

* Der *Kalvarienberg*, nicht der *Frauenberg*, ist die Fundstätte der von *Fulda* bekannt gewordenen Mineralien; beide Berg-Spitzen bilden einen Berg, indem sie auf einer gemeinschaftlichen Basis stehen.

** Über dieses und einige andere Mineralien werde ich spezielleren Bericht erstatten, wenn es Zeit und Umstände erlauben.

Kohlensaure Salze.

Kalkspath mit regelmäsigen Blätter-Durchgängen auf kleinen Gängen und Trümmern im Muschelkalke des *Kratzenberges* bei *Kassel* in der Nähe basaltischer Durchsetzungen, in Bipyramoiden in der untern Gruppe des Muschelkalkes bei *Spangenberg*, in den untern mergeligen Schichten des Muschelkalkes, bei *Sontra* in kleinen Drusenräumen in der Gestalt des Primär-Rhomboeders, in denselben Lagern in verschiedenen rhomboedrischen, bipyramoidischen und säulenförmigen Gestalten in der Gegend von *Fulda*, *Hünfeld* u. s. w.; zuweilen finden sich ganz nette Krystalle in den *Riechelsdorfer* Gruben, in den *Langenhecker* Versuchs-Schächten; dortselbst kam in den dreissiger Jahren ein durch Kobaltblüthe gefärbter * rhomboedrischer Kalkspath vor, im Basalt-Mandelstein am *Kratzenberge* bei *Kassel*, am *Habichtswalde* und vielen andern Punkten der dortigen Gegend.

Recht saubere Kombinationen rhomboedrischer und bipyramoidischer Gestalten erscheinen in den Basalten der *Eube* und des *Pferdskopfes*, begleitet von den schon oben erwähnten Fossilien. Ein ausgezeichneter strahliger und stängeliger Kalkspath kommt auf den Feldern südlich von der *Milsenburg* und am *Weiherberg* bei *Abtsrode* vor.

Aragonit, an der *blauen Kuppe* bei *Eschwege* in Drusen und im Basalt-Mandelstein krystallinisch-körnig, oder als ein Haufwerk kleiner Krystalle und derb; blättrig-strahlig in einem Basalt-Gange zu *Elbingeroda* bei *Rotenburg*; in langen breiten Nadeln ohne Endflächen auf den Klüften des Basaltes am *Alpstein* bei *Sontra*, in den Basalt-Konglomeraten des *Papenberges* bei *Hofgeismar* mit strahligen, fasrigen und holzförmigen Abänderungen, am *Lammsberge* bei *Cülte* und am *Galgenberge* bei *Brauna* im Kreise *Wolfhagen*; auf dem *Stoppelsberge* bei *Hersfeld* und am *Kalvarienberg* bei *Fulda* in Drusenräumen des Basaltes in strahligen und zartfaserigen wasserhellen Krystallen begleitet von zeolithischen Fossilien, zuweilen eine Linie stark, Nieren- und Kugel-förmig, im Innern

---

* Nicht zu verwechseln mit dem durch diese Substanz gefärbten Kalksinter.

körnig oder fasrig unter der *Wittelsberger Warte* bei *Marburg* in einem Basalt-Mandelstein.

In dem Basalte und in den Basalt-Konglomeraten der *Eube* und des *Pferdskopfes* u. a. O. der *Rhön* mit den oben erwähnten Fossilien.

Rhodochrosit, späthig, konzentrisch-fasrig und schaalenförmig, klein-traubig, nierenförmig, Roggenstein-artig, erdig, fleischfarben, weiss, graulichweiss und gelblich in der Sohle eines aus schlackigem Gelb-Eisenstein bestehenden Lagers, begleitet von seinen Zersetzungs-Produkten und nadelförmigen Gypsspath-Krystallen zu *Hohenkirchen* bei *Kassel*.

Sphärosiderit in konzentrisch-strahligen Kugeln und in nierenförmiger Gestalt in den Blasenräumen eines feinkörnigen Dolerites am *Hirschberge* bei *Grossalmeroda*, wahrscheinlich auch in den Blasenräumen des Dolerites bei *Eichenried* (fünf Stunden von hier); bis jetzt konnte ich jedoch nur Gelb-Eisenstein und Braun-Eisenstein dort in der Struktur des Sphärosiderites auffinden.

Kupferlasur in netten kleinen Krystallen, körnig und erdig in dem Grauliegenden, welches das Liegende des *Dachsberger* Rückens (Ganges) bei *Riechelsdorf* bildet.

Erdiger Malachit kommt im *Galgengraben* bei *Fulda* in dem Mergel des Bunten Sandsteines als färbende Substanz und an mehren andern Punkten der hiesigen Gegend und der *Rhön* vor, in den an den bekannten Quarz-Rhomboedern so reichen Lagern.

In ähnlichen Verhältnissen findet sich dieser Körper zu *Oberschelden bei Münden*.

Schwefelsaure Salze.

Gyps. a In der Kupferschiefer-Formation.

Späthiger Gyps in äusserst netten wasserhellen Krystallen auf den *Riechelsdorfer* Gängen, in Drusen im Gyps und im Letten, an ersten Orten begleitet von den bekannten *Riechelsdorfer* Mineralien, bei *Altenmorschen*, bei *Hainebach* bei *Konnefeld*, bei *Oberellenbach* und am *Warteberg* bei *Rotenburg*; häufiger in unvollkommen prismatischer Form, welche

aber durchgängig die Zwillings-Bildung charakteristisch wahrnehmen lässt; sternförmig gruppirter bituminöser Gyps findet sich in den *Riechelsdorfer* Gruben - Gebäuden, in einigen anstehenden Gyps-Partie'n der dortigen Gegend, am *Warteberg* und den andern genannten nördlich von *Rotenburg* gelegenen Fundstätten des Gyps-Spathes.

Fasergyps in den *Riechelsdorfer* Gruben, am *Warteberge* bei *Rotenburg* und den eben erwähnten Orten, zuweilen durch Eisenoxyd roth gefärbt, weniger schön in der Umgebung des *Weissners*. [Der alte Name statt *Meissner*.]

Körniger und dichter Gyps an den genannten Orten und in der Gegend des *Weissners*, dann auch bei *Berneburg* unweit *Sonten*. Bei *Teubenhausen*, *Kammerbach* am *Weissner* und bei *Berneburg* finden sich Quarz-Krystalle in diesem Gyps. Selbst Alabaster von reiner Farbe kommt in dem grauen körnigen Gyps bei *Oberellenbach* und *Connefeld* vor und wurde in früherer Zeit zu Kunst-Gegenständen verarbeitet; jetzt beschäftigt man sich nur noch in *Oberellenbach* mit der Verarbeitung des dichten Gypses zu Tabaks-Dosen und ähnlichen Gegenständen. Gypserde kommt an allen genannten Orten vor.

Die bedeutendsten Steinbrüche in den Gyps - Gebilden dieser Formation sind bei *Rotenburg*, bei *Altenmorschen*, bei *Connefeld* und bei *Teubenhausen* am *Weissner*. Der Gyps wird in grosser Menge gewonnen und theils zu landwirthschaftlichen Zwecken in der Nähe verbraucht, theils weithin ausgeführt; in *Kassel* verwendet man den gebrannten Gyps zu den bekannten Zwecken der plastischen Kunst, zur Stukkatur-Arbeit u. s. w.

Gyps des ältern bunten Mergels, obere Gruppe des bunten Sandsteines.

Gypsspath, Fasergyps, körniger Gyps und thoniger in den Mergel-Schluchten am südlichen Abhange des *Mainhards* bei *Eschwege*, östlich von *Neuerode*, am Wege von *Gerstenbach* nach *Witzenhausen*, unter dem *Eulenkopf* bei *Allerdorf* und zu *Niederhahne* bei *Eschwege*; doch kann ich nicht entscheiden, ob dieses letzte Vorkommen dem bunten Sandstein

angehört *, da mir dasselbe nur aus unvollständigen Mittheilungen bekannt geworden ist.

Hier wurde in den zwanziger Jahren ein wohl erhaltener fossiler Rhinoceros-Schädel auf einer Spalte in dem bei dem Dorfe *Niederhahne* betriebenen Steinbruch gefunden, aber leider von den unkundigen Arbeitern gänzlich zertrümmert. Nur ein Backenzahn entging der Zerstörung und gelangte durch viele Hände laufend in den Besitz meines Bruders, welcher denselben dem Hrn. von Schlotheim in *Gotha* zum Geschenk machte.

In einem kleinen tertiären Thon-Lager zwischen *Bebra* und *Gilfershausen* bei *Rotenburg*, nördlich von dem Vizinalwege, liegen viele vollständig ausgebildete Gyps-Krystalle; sie sind zum Theil von linearem Typus; die, welche sich der Dimensionen-Gleichheit nähern, zeichnen sich durch grössere Vollendung aus, jene erreichen eine Länge von einem bis zu anderthalb Zollen, diese selten einen halben Zoll. Grössere Exemplare kommen in einem tertiären Thone zu *Ebsdorf* bei *Marburg* und in der Gegend von *Nordeck* (§) vor.

In feinen sehr zarten Fasern und Nadeln findet sich der Gypsspath wohl auf allen *Hessischen* Braunkohlen-Werken am *Weissner*, bei *Kaufungen*, am *Habichtswalde*, bei *Frielendorf*, am *Stillberge* bei *Melsungen*, zu *Rückers*, bei *Fulda* u. a. O. In einzelnen Nadeln kommt der Gypsspath in den Drusenräumen des Rhodochrosites bei *Hohenkirchen* vor, begleitet von Wad und Manganschwärze.

Interessant ist das Vorkommen des späthigen, fasrigen und erdigen Gypses in den Basalten des *Westberges* bei *Hofgeismar*.

Aus der Zersetzung des Wasserkieses in den Braunkohlen geht Eisenvitriol hervor und Misy [§]; ersten findet man bei anhaltendem trockenem Wetter farblos, strahlig und Nadel-förmig im Thon und auf den Braunkohlen.

---

* Besonders charakteristisch und reich an geologischen Beziehungen treten sämmtliche Gyps-Abänderungen, namentlich auch rother faseriger und körniger Gyps in stockförmigen Massen in der Gegend von *Göttingen* bei *Ettigehausen*; *Rainhausen*, *Lengenden*, *Apenroda* u. s. w. auf.

Feder-Alaun findet sich in acht bis zehn Linien langen Fasern aufgewachsen auf Letten in den *Riechelsdorfer* Gruben.

Baryt erscheint ausser *Riechelsdorf* in *Oberellenbach* bei *Rotenburg* und am Nord-Abhange des *Weissners* bei *Hilgershausen.*

Auf mächtigen Gängen im bunten Sandstein bei *Glashütten* und *Silberhütten* auf der nahen *Bairischen Rhön.*

Wasser-haltige Silikate.

Kali-Harmotom in einzelnen Krystallen in Drusenräumen des Basaltes auf dem *Stempel* bei *Marburg*, in dem dichten Basalte des *Habichtswaldes*, in dem körnigen und zum Theil flockigen Basalte des *Weissners*, am *Kalvarienberg*, am *Stoppelsberge* bei *Hersfeld* als Wandauskleidung kleiner Drusen, in kleinen aber scharf ausgebildeten Oktaedern, zum Theil derb und erdig, wasserhell, porcellanfarben, gelblich.

Chabasie hin und wieder in den *Niederhessischen* Basalten, zumal in der Gegend von *Kassel*, an der *blauen Kuppe*, am *Stempel* bei *Marburg*, am *Kalvarienberge* und an den Basalt-Hügeln in der Nähe des *Leipziger Hofes* bei *Fulda* und am *Stoppelsberge* bei *Hersfeld.*

Auf dem nordwestlichen Theile der *Bairischen Rhön* kommt Chabasie sehr ausgezeichnet vor in Rhomboedern von mikroskopischer Feinheit bis zu einem Durchmesser von sechs Linien. Das poröse Gestein des obern *Pferdskopfes* ist ganz mit ihm erfüllt, indem er bald die Auskleidung der Drusen bildet, bald in einzelnen Krystallen locker an den Wänden derselben aufsitzt; an der Ostseite des *Pferdskopfes* findet er sich in dichtem und körnigem Basalte, an der *Eube*, besonders schön am *Oberborhardser* Berge mit Analzim, Mesotyp, Speckstein, Steinmark, Chalcedon (?) und chloritischen Aussonderungen, dann am Süd- und West-Abhange des *Abtsröder Gebirges.* Wo die Substanz eine zusammenhängende Drusen-Auskleidung bildet, da sind die dem umschliessenden Gestein zugekehrten Partie'n späthig und derb; oft sind die Drusen ganz erfüllt von ihr, und der Basalt erscheint dann als ein wahrer Mandelstein.

In den trachytischen Phonolithen der *Alschberge* und

des *Friesenhäuser Küppels* in Blasenräumen und Klüften und in den Zwischenräumen der in diesem Gesteine vorkommenden Einschlüsse von glasigem Feldspath findet sich Chabasie in locker aufsitzenden Krystallen mit Analzim, Mesotyp und einem chloritischen Körper, im frischen Zustande farblos, verwittert gelblich oder braun, zuweilen erdig. Die Krystalle lösen sich meist leicht von dem Gesteine ab und fallen desshalb beim Schlagen aus. Auf dem *Friesenhäuser Küppel* finden sich Stücke eines vollkommenen Mandelsteines, worin trachytischer Phonolith Chabasie umschliesst.

Analzim ist, wie schon beiläufig erwähnt wurde, am *Oberborhardser* Berge verbreitet und zwar nicht selten begleitet von den oben erwähnten Mineralien.

Zeolith, Mesotyp kommt in sehr ausgezeichneten Krystallen am *Alpsteine* bei *Sontra* vor; die Drusenräume des Basaltes sind mit einer Lage dichten oder strahligen Zeolithes begleitet; auf dieser sitzen Krystalle von einer Länge von 3—8 Linien und eine Linie stark. Dieselben sind bläulich, farblos, im verwitterten Zustand weiss, gelblich und von erdigem Aggregat-Zustand; haarförmig am *Alpstein*, am *Stempel* bei *Marburg*, am *Habichtswalde* bei *Kassel* und an andern Stellen im Kreise *Kassel*, *Wolfhagen* und *Hofgeismar*, am *Weissner*, in der Gegend von *Gross-Allmerode* in körnig-fleckigem Basalte, am *Frauenberge* bei *Fulda*, sehr hübsch am *Stoppelsberge* bei *Hersfeld*. In derben Massen von nicht unbeträchtlichen Dimensionen am *Alpstein*; oft ist hier der Mesotyp in der Weise mit dem Basalte vermengt, dass das Ganze wie ein Trümmer-Gestein erscheint, auch der fleckige, körnige Basalt erscheint in seiner Umgebung. Das häufige Vorkommen der Zeolithe in den fleckig-körnigen Basalten, in *Hessen* eine sehr verbreitete Erscheinung, scheint auf eine Abhängigkeit dieser Struktur und Färbung von den zeolithischen Substanzen hinzudeuten, und es dürften Analysen solcher Gesteine zu nicht unwichtigen petrographischen und geologischen Resultaten führen. Andere Fundorte von geringerem Belange übergehe ich vorläufig.

Wasser-freie Silikate.

Bronzit hat man zuweilen am *Stempel* bei *Marburg*, am *Alpstein* bei *Sontra*, in den Doleriten bei *Sparhof* und

Gundhelm im Kreise *Schlüchtern* und eingewachsen in Olivin am *Alpstein* und am *Westberge* bei *Hofgeismar* gefunden.

Hornblende kommt in einzelnen Krystallen und abgerundeten Stücken in den Basalten des *Kalvarienberges* und an andern Orten in der Gegend von *Fulda*, am *Weissner*, *Alpstein*, in der Gegend von *Kassel*, *Fritzlar*, *Felsberg* u. s. w. vor, aber stets nur vereinzelt; Stücke von grössern Dimensionen finden sich in den Basalt-Tuffen des *Habichtswaldes*, am *Dörnberge*, und *Kalvarienberge*. Unter den mir bekannten Basalten von *Hessen* enthält nur das Gestein am *Gehülfensberg* bei *Rasdorf* im Kreise *Hünfeld* und in der Gegend von *Gotthards* porphyrisch vertheilte Hornblende, welches um so mehr auffällt, da die benachbarten *Rhön-Berge* so sehr reich an Hornblende-Basalt sind *.

Ausgebildete Augit-Krystalle sind mir bisher nur aus den eisenthonigen basaltischen Gesteinen der *hessischen* Vorberge der *Rhön* in der Gegend von *Gotthard* bekannt. Sie fallen aus dem verwitternden Gestein und können in Fluthgräben und auf den Äckern gesammelt werden; sonst kommt derselbe nur in der gewöhnlichen Gestalt derber rundlicher Stücke und Körner, namentlich am *Papenberge* bei *Hofgeismar*, am *Dörnberg* und an andern Punkten dieser Gegend im Basalt-Konglomerat vor.

Am *Weissner*, *Habichtwald* u. s. w. spült das Wasser hin und wieder die lockern leichtern Theile der Tuffe und zersetzten Basalte weg, und es bleibt ein Sand von Magneteisenstein, Hornblende, Augit und Basalt-Trümmern zurück.

Glasiger Feldspath ist ein nicht seltner Einschluss im Basalte des *Kalvarienberges*, des *Stoppelsberges*, in den Basalten in der Gegend von *Kassel*, am *Papenberge* und andern Punkten im Kreise *Hofgeismar*, am *Dörnberg* u. v. a. O., besonders in dem Basalt des *Gehülfensberg* bei *Rasdorf*. Ausgedehnt erscheint der glasige Feldspath in den Phonolithen des *Holsteins* und bei den *Steinwandhöfen*, dem *Gingenberge*,

---

* Ich hoffe über die Hornblende-Basalte (Basalte mit porphyrisch vertheilter Hornblende) und ihr Verhalten zu den übrigen Basalten später einige Bemerkungen mittheilen zu können.

dem *Kohlberge* und andern *Rhön*-Orten in lamellaren Krystallen von mikroskopischer Feinheit bis zu einer Länge von sechs Linien. Von grösserem mineralogischem Interesse sind die zum Theil im Innern porösen und zerklüfteten Krystalle in dem trachytischen Phonolith des *Friesenhäuser* Berges und der *Alschberge*.

Das letzte Gestein enthält häufige Einschlüsse von einem sehr porösen zerklüfteten aus glasigem Feldspath bestehenden Gestein, in dessen Zwischenräumen die oben schon erwähnten Mineralien Analzim, Chabasie, Mesotyp u. s. w. in verschiedener Gruppirung vorkommen.

Wie sehr der glasige Feldspath in den ältern Phonolithen der *Bairischen Rhön* verbreitet ist, bedarf kaum einer Erinnerung, besonders reich an porphyrisch ausgesonderten Krystallen ist die *Milsenburg*, der Phonolith der *Steinwand* und des *Stellberges* zum Theil. Man findet in diesen Gesteinen zuweilen den Feldspath auch in gerundeten Partie'n bis zu einem Durchmesser von zwei Zollen, ähnlich dem Vorkommen im Basalte; diese haben sich also neben dem porphyrisch vertheilten ausgesondert. Sehr reich an vollständig ausgebildeten Krystallen sind die trachytischen Gesteine am nordwestlichen Abhange der *Milsenburg*, am *Ziegenkopf* bei *Schackau* und der Trachyt am *Pferdskopf*; der letzte zerfällt sehr stark durch Verwitterung, aus dem entstehenden Haufwerk kann man die Feldspath-Krystalle in Menge auflesen. Der *Schackauer* und *Milsenburger* trachytische Tuff schliesst unzählige Blättchen und Körner von glasigem Feldspath ein, welche einen lebhaften Glanz besitzen. Auch finden sich hier die oben erwähnten Einschlüsse von glasigem Feldspath-Gestein; am *Ziegenkopf* sind Glimmer-Krystalle darin. Ausgezeichnet durch den glasigen Feldspath ist ein von mir im Jahrb. *1845*, II. Heft, S. 133 erwähntes Gestein, welches gewissen Trachyten der *Auvergne* und auf der andern Seite manchen Feldspath-Porphyren nahe kommt.

Dichter Feldstein von reiner weisser Farbe mit Übergängen in das Graue und Gelbe kommt bei *Nordeck* und an andern Punkten in der Gegend von *Marburg*, dann am *Habichtswalde*, am *Weissner* vor, in grossen Stücken bis zu einem Fuss Durchmesser von grauer und gelber Farbe in der Gegend von *Eichenried*, *Grundhelm*, *Distelrosen* u. s. w. im Kreise *Fulda* und *Schlüchtern*.

Am *Stellberge* und am *Gingenberg* geht der Phonolith häufig in dichten Feldstein über.

Labradorit kommt in den Doleriten der Gegend von *Eichenried*, *Sperhof* u. s. w., im Dolerit des *Weissners* vor in prismatischen Gestalten, welche eine Länge von einem Zoll erreichen und die Breite von einer bis anderthalb Linien, sie sind der Länge nach gereift und von grauer und unrein weisser Farbe.

Olivin fehlt wohl keinem der *Hessischen* Basalte ganz; von besondrer Frische sind die kugeligen und sphäroidischen Einschlüsse dieses Minerals im Basalte des *Alpsteins*, sie erreichen einen Durchmesser von sechs bis sieben Zollen. Die Farbe ist intensiv dunkelgrün *, die gerundeten Körner, aus denen wie gewöhnlich diese Einschlüsse bestehen, sind sehr fest mit einander verbunden und schliessen zuweilen Bronzit ein. Vollkommen ausgebildete Krystalle sind einzeln eingewachsen in den Basalt des *Ahnethales* am *Habichtswalde*; am *Kratzenberge* bei *Kassel* findet man dieselben in einem in Muschelkalk aufsetzenden Basalt-Mandelsteine, hier sind sie meist schon von der Verwitterung ergriffen, zeichnen sich aber vor den vorigen durch sehr vollkommene Blätter-Durchgänge aus. Vor einiger Zeit wurde mir ein Stück Basalt aus dem Wallgraben der Burg *Landeck* bei *Hersfeld* gebracht, welches so reich an Olivin ist, dass es ganz grün und an verwitterten Stellen gelb erscheint. Unter der Lupe zeigt er eine grosse Zahl kleiner sehr netter Kryställchen von vielen Flächen.

Glimmer ist in einzelnen Stücken und Blättern eingewachsen im Basalte und im Basalt-Konglomerate des *Habichtswaldes* vorgekommen und an andern Orten im Kreise *Kassel* und *Hofgeismar*, ferner am *Kalvarienberge* bei *Fulda*. Der jüngere, trachytische, Phonolith der *Rhön* umschliesst häufige vollständig individualisirte rhombische Täfelchen da-

---

* In gleicher Weise zeigt er sich häufig auf der *Baierischen* nordwestlichen *Rhön*, am West-Abhange des *Pferdskopfes*, am *Lerchenküppel*, am *Weihersberg* bei *Abtsroda* u. s. w.

von; die Glimmer-führenden Einschlüsse von glasigem Feldspath wurden oben erwähnt.

Muscheliger Chlorit soll sich im Basalte des *Westberges* bei *Hofgeismar* gefunden haben; als Auskleidung von leeren oder mit andern Mineralien erfüllten Drusen ist er nicht selten im Basalte des *Weissners*, des *Kalvarienbergs* und anderer schon oben erwähnter Fundstätten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie

Jahr/Year: 1846

Band/Volume: 1846

Autor(en)/Author(s): Gutberlet Wilhelm Karl Julius

Artikel/Article: Beiträge zur mineralogischen Topographie von Kurhessen 150-162